

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 46.

Samstag, den 17. April 1915.

15. Jahrgang.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank.

Amtlicher Teil.

Uebung der Feuerwehr.

Die sämtlichen Mitglieder der Pflicht-
feuerwehr bis zum vollendeten 45 Lebens-
jahre sowie die Mitglieder der Freiwilligen
Feuerwehr werden zu einer Uebung auf
Samstag, den 18. ds. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr
im Rathaushof geladen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark
bestraft.

Dobzheim, den 12. April 1915.

Der Ortsbrandmeister:
Bonhansen.

Sammlung von alten Gummiwaren.

In der Woche vom 19. bis 24. ds. Mts.
findet durch Schüler der Knabenschule für das Reich
eine Sammlung alter Gummiwaren statt. Gebe
jeder was er an nur eben entbehrlichen Sachen zur
Verfügung hat.

Dobzheim, den 13. April 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Flurschäden, welche durch Truppen verursacht
werden sollten, müssen sofort hier angemeldet werden.
Dobzheim, den 4. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats
über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31.
März 1915 (R. G. Bl. S. 210) fordere ich die
Ackerberechtigten von Landgütern und landwirt-
schaftlichen Grundstücken im Landkreise Wiesbaden
zu einer Erklärung bis zum 20. April darüber
auf, ob sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen
oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen.
Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Be-
stellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. —

Die Erklärung ist bei dem Bürgermeister des Ortes
abzugeben, in dem die Grundstücke liegen.

Soweit der Ackerberechtigte die Bestellung
nicht übernimmt oder die Möglichkeit der Bestellung
nicht glaubhaft macht oder die Aufforderung unbe-
antwortet läßt, oder wenn er nicht erreicht werden
kann, bin ich befugt, die Ackerung des Grundstücks
mit Zubehör ganz oder zum Teil längstens bis
Ende des Jahres 1915 dem Berechtigten zu ent-
ziehen und dem Kommunalverbande (Kreis) zu
übertragen.

Wie ich festgestellt habe, finden sich fast überall
im Regierungsbezirk verhältnismäßig noch erheb-
liche Mengen von Weizenmehl, die als der Gefahr
des teilweisen Verderbens ausgesetzt angesehen wer-
den müssen, weil nach den geltenden Bestimmungen
nur in geringem Umfange Weizenmehl verbacken
werden darf. Meine Verfügungen vom 19. Febr.
ds. Jrs. — l. 4 A. 758 —, vom 12. März —
l. 4 A. 758 II — und vom 26. März ds. Jrs. —
Pr. l. 4 A. 1312 — haben offenbar noch nicht ge-
nügen Wandel geschaffen.

Um unter allen Umständen ein Verderben der
Weizenmehlverräte zu verhindern, ordne ich hier-
mit an, daß bis 30. April ds. Jrs.

1. bei der Bereitung von Weizenbrot Weizen-
mehl in einer Mischung verwendet wird, die
10 Gewichtsteile Roggenmehl und 100 Teile
des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an
Stelle des Roggenmehlszusatzes Kartoffel oder
andere mehllartige Stoffe verwendet werden
können,
2. daß bei der Bereitung von Roggenbrot das
Roggenmehl zu 30 Prozent durch Weizenmehl
ersetzt wird,
3. daß die Mühlen Weizenmehl in dieser Mischung
abgeben.

Wiesbaden, den 10. April 1915.

Der königliche Landrat.
gez. von Heimbürg.

Vorstehende Anordnung bringe ich zur allge-
meinen Kenntnis.

Dobzheim, den 15. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Betr.: Reisen von Zivilpersonen nach den Reichs-
landen.

In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß aus
dem Innern Deutschlands kommende Reisende die
Weiterfahrt nach den Reichslanden nicht fortsetzen
können, da sie sich nicht im Besitze des für den
Eintritt in das Gebiet von Elsaß-Lothringen vor-
geschriebenen Reise-Passes mit eingeklebter und ab-
gestempelter Photographie befinden. (Vergl. Ge-
setzblatt für Elsaß-Lothringen vom 19. 12. 14.
Nr. 26).

Da aber Fahrkarten dorthin nur gegen Vor-
zeigung dieses Ausweises verabsolgt werden, muß-
ten wiederholt unbemittelte Leute die Rückreise un-
verrichteter Dinge antreten, trotzdem es sich um
den Besuch von schwerverwundeten Angehörigen oder
deren Bestattung handelte.

Durch Befragen ist festgestellt worden, daß die
Leute in der Regel vorher beim Landrats- bezw.
Kreisamt und andere Behörden anfragten, von
diesen aber nicht auf die Notwendigkeit der Mit-
führung eines Reisepasses hingewiesen wurden.

Auch die Bestimmungen, daß zu dem Zutritt
der erweiterten Festungsbereiche Straßburg/Elsaß
und Metz 10 Tage vorher die schriftliche Geneh-
migung des betreffenden Militär-Polizeimeisters
einzuholen ist, wird im Innern des Reiches wenig
beachtet.

Das stellv. Generalkommando bittet daher die
nachgeordneten Zivilbehörden auf die für die Zu-
reise nach den Reichslanden gegebenen Bestimmungen
erneut hinweisen zu sollen.

Frankfurt a. M., den 9. März 1915.
18. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

B. S. d. st. G. K.

Der Chef des Stabes.

de Graaff, Generalmajor.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 13. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn es Ihre Zeit gestattet, Herr Kommerzien-
rat, so können wir gleich jetzt mit den Vorarbeiten
beginnen,“ sagte die edle Frau Generalkonsul leb-
haft, und mit diesen Worten öffnete sie mit ihren
feinen Händen eine kleine Mappe und zog aus
derselben mehrere Schriftstücke und mit Bildern
und Zeichnungen versehene Papiere hervor und
legte sie auf den im Zimmer stehenden Tisch.

Während der Kommerzienrat erstaunt auf die
Papiere blickte und im stillen die Gewandtheit und
Umsicht der Frau Generalkonsul in der Frage der
Beschaffung eines Reserve-Sanitätszuges bewunderte,
hatte diese geistig so hochstehende Dame bereits
mehrere der Papiere vor seinen Augen ausgebreitet
und erklärte ihm die Pläne für die einzelnen An-
schaffungen für den Sanitätszug, dessen Wagen,
Becken, Krankenstühle, Tragbahnen, Küche, Ein-
richtungen für die Ärzte, Pfleger usw., und mit
einer anmutigen Bewegung ihrer rechten Hand
zeigte sie dem Kommerzienrat Baumgarten auch
die Abtheilung eines Wagens im geplanten Sanitäts-
zuge, wo er als Geschäftsleiter desselben seinen
Platz haben würde.

„So würde ich also auch mit hinaus auf die

Kriegsschauplätze kommen können,“ rief der Kom-
merzienrat begeistert aus.

„Allerdings, sobald unser Reserve-Sanitätszug
fertig ist und die Prüfung vor den Augen des
Generalarztes und eines Vertreters des Kriegs-
ministeriums bestanden hat, denn eher darf auch
der schönste Reserve-Sanitätszug seine Tätigkeit
nicht beginnen,“ erklärte die Frau Generalkonsul.

„Diese Prüfung muß sein, das ist ganz richtig
und notwendig, denn dazu ist die Aufgabe eines
Reserve-Sanitätszuges zu ernst und zu wichtig,“
sagte der Kommerzienrat. „Hoffentlich werden wir
von den Lieferanten derart bedient, daß wir nir-
gends Anstoß haben.“

„Wir werden in allen diesen Fragen mit der
nötigen Vorsicht ans Werk gehen, Herr Kommer-
zienrat,“ sagte die Frau Generalkonsul. „Alle ein-
schlägigen militärischen Behörden müssen uns da
mit Rat unterstützen, und sie werden es auf Befehl
des kommandierenden Generals gern tun. Sehen
Sie hier diese Karte vom Herrn kommandierenden
General, diese verschafft uns Gehör bei allen betreffen-
den Militär- und Sanitätsbehörden und gewährt
uns auch Respekt bei den Lieferanten, denn die
Lieferung von schlechtem Material und anderen
Dingen zu Kriegszwecken wird in Kriegszeiten als
Verrat bestraft.“

Erstaunt betrachtete der Kommerzienrat die
Karte, die die vom kommandierenden General aus-

gestellte Ermächtigung für die Frau Generalkonsul
enthielt, alle betreffenden Militärbehörden um Rat
und Auskunft in den Fragen der Anschaffungen
für den Sanitätszug angehen zu dürfen.

„Sie hätten es sehen sollen, Herr Kommerzien-
rat, was für große Augen der Herr kommandierende
General machte, als ich ihm von meinen Erlebnissen
und Beobachtungen auf den Verbandplätzen und
bei den Verwundetentransporten berichtete und
daran die Absicht knüpfte, selbst noch einen ganzen
Reserve-Sanitätszug stiften zu wollen. Der General
war über diese meine Absicht verblüfft und erstaunt
zugleich, denn er vermutete wahrscheinlich, daß ich
mit gutem Herzen etwas unternehmen wolle, wozu
mein Geld nicht reichte. Als ich ihm aber dann
sagte, daß ich wohl wüßte, was so ein Sanitätszug
kostete, daß ich selbst eine halbe Million Mark dazu
stiften würde und das noch nötige übrige Geld durch
edle Freunde und Patrioten aufzubringen gedenke,
da war der General ganz entzückt und er erklärte
dann auch, daß er darüber an den Kriegsminister
berichten werde und daß das Werk der Stiftung
eines ganzen großen Reserve-Sanitätszuges durch
einige deutsche Patrioten unter meiner ersten Mit-
wirkung auch Seiner Majestät unserm verehrten
Könige gemeldet werden müsse, denn eine solche
Großtat verdiene Anerkennung in den höchsten
Kreisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung über Abhaltung der Frühjahrskontrollversamm- lung 1915.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzu-
nehmen:

1. sämtliche noch nicht eingestellte Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots und des ausgebildeten Landsturmes, welche später als 1. August 1869 geboren sind, einschließlich derjenigen, die bei einem Friedens- oder Kriegserlassgeschäft als zeitig Feld- und Garnisondienstunfähig anerkannt sind;
2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatzreservisten und die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des 1. und 2. Aufgebots bis Geburtsjahr 1875 einschließlich;
3. sämtliche Leute, welche nach Ausbruch des Krieges eingestellt waren und als untauglich von den Truppendeilen entlassen wurden und nicht wieder zur Einstellung gekommen sind;
4. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
5. die als zeitig und dauernd anerkannten Rentenempfänger und Invaliden, die nach dem 1. August 1869 geboren sind mit Ausnahme der dauernd Ganzinvaliden.
6. sämtliche z. Bt. der Kontrollversammlung auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der des aktiven Dienststandes.

Es haben nicht zu erscheinen:

- a. Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post, die vom Wehrdienst zurückgestellt, bezw. als unabhörmlich anerkannt sind;
- b. diejenigen Personen, die bei einem Friedens- oder Kriegserlassgeschäft die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben;
- c. die bei einem Friedens- oder Kriegserlassgeschäft als „dauernd selbst- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Personen.

Zu b und c wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die Entscheidung der Ersatzbehörden und nicht etwa entsprechende Einträge der Truppendeile maßgebend sind.

Militärpapiere und Urlaubsbefcheinigungen sind mitzubringen.

Die Kontrollpflichtigen von Dohheim haben in Wiesbaden (Hof des Bezirkskommandos Bertramstraße 3) zu erscheinen und zwar am:

Donnerstag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots, der Ersatzreserve, des ausgebildeten und unausgebildeten Landsturms und der z. Bt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Verzeichnis seinem Bezirksfeldwebel unter Angabe des Militärverhältnisses baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.

Wiesbaden, den 31. März 1915.

Rgl. Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 16. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 361 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar und 6. Februar 1915, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, werden die Besitzer von

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stüchlein Zeitgeschichte in Versen.)

Starr in Waffen statt der Blüten
zog ein neuer Frühling auf,
ungeklärt erscheint noch immer
unser Zeitgeschichte Lauf,
Oesterreich und Deutschland haben
immer noch der Arbeit viel,
doch die Hoffnung steht zur Seite
uns in diesem harten Spiel.
Was in angestrengter Nähe,
fast dreiviertel Jahre lang,
unser Feinden allerorten
zu erreichen nicht gelang,
das, so kann der Deutsche rechnen,
bleibt auch künftig uns erspart,
einem Feinde unterliegen
war noch niemals deutsche Art.
Mehr als je kann augenblicklich
Deutschlands stolz und ruhig sein,
ob auch noch so giftgeschwollen
seine Feinde Peter schrei'n,
mehr als je ist zu erwarten,
daß der Sieg uns einst bescheert,
wäre ohne solche Hoffnung
schließlich noch das Leben wert?
Und mit schadenfrohem Lachen
kann man dem Gefasel lauschen,

Vorräten an gedroschenem Getreide (Weizen und Roggen) und an Mehl (Weizen- und Roggenmehl), die zusammen mehr als 50 Pfund betragen, aber einen Doppelpentner nicht übersteigen, aufgefordert, diese Vorräte und ihre Eigentümer bis zum 19. d. Mts. dem Gemeindevorstande anzuzeigen.

Ausgenommen sind die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe (§ 4 Absatz 4a der genannten Verordnung) für den Selbstverbrauch gesetzlich zustehenden Mengen.

Wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Unabhängig von der Bestrafung tritt die Fortnahme der bei der Anzeige nicht angegebenen Vorräte ohne Entschädigung zu Gunsten des Kreises ein.

Wiesbaden, den 13. April 1915.

Namens des Kreisausschusses.

Der Vorsitzende:

v. Heimbürg.

Wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß die Anmeldungen bis zum 19. d. Mts. während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer 2, zu bewirken sind.

Dohheim, den 15. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Friedensbetrachtungen.

Der Botschafter a. D. Graf Monts, der früher das Deutsche Reich in Rom vertreten hat, schließt eine geistvolle Betrachtung über die Kriegsziele unserer Gegner im „Berliner Tageblatt“ mit folgenden Worten: „Unsere Regierung bezeichnet mit Recht jede öffentliche Erörterung unserer Kriegsziele als unerwünscht. Das schließt aber keineswegs aus, daß der denkende Deutsche im stillen Kämmerlein oder in vertrauter Aussprache darüber klar zu werden sucht, was eine kluge Staatskunst bei dem doch früher oder später kommenden Frieden für unser Vaterland zu erreichen imstande wäre. Wenn mir zum Schluß eine Bitte erlaubt wäre, so möge bei Erwägungen und Gedanken über diese Kriegsziele nie vergessen werden, daß die Politik die Kunst des Möglichen ist.“

Die Ausübung dieser Kunst des Staatsmannes wird je nach dem Maße von gesundem realpolitischen Sinn, der im Volke selbst vorhanden ist, erschwert oder erleichtert. Wir sollen deshalb die Zeit bis zur Freigabe der Diskussion über die Friedensbedingungen dazu benutzen, uns von der Herrschaft von Schlagworten, sentimentalen oder leidenschaftlichen Regungen und vorgefaßten Meinungen frei zu machen und den Blick für das Wirkliche und Mögliche zu schärfen. Hängt auch das Erreichbare letzten Endes von der Gestaltung der Kriegslage ab und müssen wir deshalb noch mit konkreten Forderungen zurückhalten, insbesondere solchen, die nach außen durch Stärkung des Widerstandes der Feinde schädlich wirken könnten, so gibt es doch eine Reihe allgemeiner Gesichtspunkte, durch deren Erörterung eine möglichst klare und einheitliche Stellung zu den Friedenszielen herbeizuführen ist. So falsch z. B. der Standpunkt ist, Annexionen europäischer, von fremdsprachigen und widerstrebenden Elementen bevölkerter Gebiete unter allen Umständen abzulehnen — schon Gründe der militärischen Sicherheit können

womit uns're Feinde alle
gegenseitig sich berauschen.
Hat doch Joffre erst vor kurzem
seinem Heere prophezeit,
daß der Tag nunmehr gekommen,
der ersehnt seit langer Zeit,
daß in längstens einem Monat
Frankreichs Truppen und Armeen
Belgien zurückgewonnen
und im Herzen Deutschlands steh'n!
Ebenso verspricht der Russe
alles, was man nur verlangt —
ob nicht diesen Herren allen
schließlich vor der Stunde bangt,
wo das Volk, das arg getäuscht,
lernen wird es einzuseh'n,
wie in Wirklichkeit die Dinge
jezt und auch in Zukunft steh'n?
Joffre, Ritzener, Nikita,
Peter und auch Ritoslaus,
all' Ihr Helden von dem Maule,
geht Euch dann der Mut nicht aus?
Tretet bald, so möcht' ich raten,
von dem Kriegsschauplatz ab,
denn sonst werden in Europa
eines Tags die Stride knapp!

Walter-Walter.

sie unbedingt fordern —, so verkehrt wäre auch die Meinung, daß der wahre Maßstab für die Größe des Siegespreises in dem Umfang von Vandalenwerk läge.

Die Geschichte kennt genug Kriege, aus denen der Sieger ohne Landgewinn und doch an Macht und Ansehen gestärkt hervorging, wie z. B. den siebenjährigen Krieg, aus dem das Preußen Friedrichs des Großen die endgültige Anerkennung seiner Großmachtsstellung davontrug. Außerdem hat uns die neuere Zeit mit der wachsenden Bedeutung der wirtschaftlichen Interessen neue Formen der Abhängigkeit gebracht, die dem siegenden Reich ebenso wirksame Sicherungsmittel für die Zukunft bieten, als es im Altertum und im Mittelalter die Unterjochung oder Einverleibung fremder Völkerschaften oder Staatsgebilde waren. Mor Schippel, in seinen jungen Jahren Anhänger des agrarkonservativen Robertus, später sozialdemokratischer Abgeordneter, führt in einem Artikel der Sozialistischen Monatshefte gegen das in seiner Partei herrschende Schlagwort „Nur keine Annexionen“ richtig aus, daß es finanzielle und wirtschaftliche Herrschaftsformen gibt, die Belgien künftig daran hindern würden, sich unter dem Schein der Neutralität zum Werkzeug eines deutschfeindlichen Englands mißbrauchen zu lassen. Luxemburg, das ehemals zum Deutschen Bunde gehörte, wurde 1866 nicht annektiert, aber doch im Zoll- und Eisenbahnverkehrsweisen an Deutschland gebunden, daß es dem französischen Einfluß entzogen blieb. Nach dem spanisch-amerikanischen Kriege hätten die Vereinigten Staaten die spanische Kolonie Kuba ebenso wie die Philippinen annektieren können, sie zogen jedoch vor, ihr eine durch wichtige Interventionsrechte des Siegers beschränkte Unabhängigkeit nach außen zu geben.

Wir wollen damit der Lösung des belgischen Problems nicht vorgreifen, sondern nur zeigen, daß es verfehlt ist, sich ohne Rücksicht auf mögliche Mittelwege auf eine bestimmte Lösung festzulegen, zumal solange die kriegerischen Ereignisse noch nicht abgeschlossen sind. Bis dahin müssen wir in dem einen großen Ziel einig bleiben, daß nach all den ungeheuren Opfern an Gut und Blut uns durch kluge Anwendung der Kunst des Möglichen, d. h. zugleich unter Ausnutzung aller Vorteile, die uns das Ergebnis unserer heldenhaften Verteidigung bietet, eine starke Friedenssicherung für die Zukunft zu schaffen ist.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 15. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Maas und Mosel kam es gestern nur zu vereinzelten Kämpfen. Bei Marcheville erlitten die Franzosen in dreimaligen erfolglosen Angriffen schwere Verluste. Westlich der Straße Essey-Hiesy dauerte der Kampf um ein kleines Grabenstück bis in die Nacht hinein fort. Am und im Priesterwalde scheiterten französische Angriffe.

Feindliche Abteilungen, die gegen unsere Stellungen nordöstlich von Manonville vorgingen, wurden von unseren Sicherungstruppen mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes versuchten die Franzosen fünfmal vergeblich, unsere Front zu durchbrechen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage blieb unverändert.

Großes Hauptquartier, 16. April. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Vor Ostende-Rieuport beteiligten sich gestern am Artilleriekampf einige feindliche Torpedoboote, deren Feuer schnell zum Schweigen gebracht wurde.

Am südlichen Rande von St. Eloi besetzten wir nach Sprengungen zwei Häuser.

Am Südrande der Dorettohöhe wird seit heute nacht wieder gekämpft.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Die Verwendung von Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung und von Infanterie-Explosivgeschossen seitens der Franzosen nimmt zu.

Bei dem klaren, sichtigen Wetter war die Fliegertätigkeit wieder sehr rege. Feindliche Flieger warfen die Ortschaften hinter unserer Stellung mit Bomben. Auch Freiburg wurde wieder heimgesucht, wo mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet und verletzt wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im Osten ist die Lage unverändert.

In den kleinen Gefechten bei Kalwarja wurden in den letzten Tagen von uns 1040 Russen gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Marineluftschiffe über England.

B. T. B. Berlin, 16. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 15. auf den 16. April haben Marineluftschiffe mehrere verteidigte Plätze an der südlichen englischen Küste erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Luftschiffe wurden vor und nach dem Angriffe heftig beschossen. Sie sind unbeschädigt zurückgekehrt.

B. T. B. London, 15. April. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus New-York folgende Einzelheiten: Der Zeppelin wurde am 3 Uhr gesichtet. Als er ruhig über B. yth da-herflog, glaubte jeder, es wäre ein englisches Luftschiff. Aber als er einige Meilen landeinwärts ge-ritten war, vernahm man Explosionen und sah Feuergeräusche. Im ganzen Bezirk wurden über Chappington, Bedlington und Seaton Delaval acht Bomben geworfen. Der einzige Schaden war, daß ein Heuschäfer in Brand geriet. In Seaton Burn geriet eine Scheune in Brand, aber das Feuer wurde schnell gelöscht. Darauf fuhr das Luftschiff nach dem Tyne. Zwei Bomben wurden über Cen-ton abgeworfen. Sie fielen in ein Feld, wo ein Fahrrad und der Fahrer leicht verletzt wurde. Es folgte seinen Flug nach Wallend fort, wo sechs Bomben abgeworfen wurden, die vier kleine Brände verursachten. Eine Bombe durchschlug das Dach eines Hauses, eine andere verursachte ein Feuer in der Eisenbahn, wodurch der Verkehr auf einige Minuten (?) gestört wurde. Das Luftschiff flog dann über dem Tyne hin, warf Bomben ab und kehrte in der Richtung nach der See wieder um.

Die feindlichen Fliegerangriffe in Süd-deutschland.

B. T. B. Gaspingen, 16. April. Heute vormittag warf ein feindlicher Flieger insgesamt fünf Bomben in der hiesigen Gemarkung ab. Vier davon richteten keinen Schaden an, während die fünfte zwei leuchtende D-Bugwagen zertrümmerte, die in Brand gerieten. Ein in der Nähe befindlicher Angestellter der Frankfurter Baufirma Helfmann u. Co. erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Ein Fliegerangriff auf die Pulverfabrik Rottweil.

B. T. B. Stuttgart, 16. April. (Nichtamtlich.) Das stellvertretende Generalkommando gibt bekannt: Heute vormittag 9.50 Uhr fand ein Fliegerangriff durch einen französischen Doppeldecker auf die Pulverfabrik in Rottweil statt. Der Flieger, von Abwehrkanonen sofort mit Feuer empfangen, warf einige Bomben ab. Dadurch wurden zwei Personen getötet und eine schwer verwundet. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört. Der Flieger, dessen Maschine durch Treffer Schaden erlitt, flog in südwestlicher Richtung weiter.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

B. T. B. London, 15. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß der englische Dampfer „Armigan“ bei dem Leuchtschiff Noordhinder torpediert worden ist. Elf Mann von der 22 Mann Besatzung sind gerettet worden.

Berlin, 16. April. (Ntr. Bln.) Die „National-Zeitung“ veröffentlicht heute Abend eine Liste von 22 Dampfern, die im Laufe des Monats März durch deutsche U-Boote versenkt worden sind. Die Liste enthält 20 englische und 3 französische Dampfer.

Eine Schweizer Beurteilung der Lage.

Zürich, 16. April. (Ntr. Bln.) Die „Neuen Zürcher Nachr.“ schreiben: Täuschen nicht alle Menschen, so hat die Kriegslage ihren Höhepunkt überschritten. Der Dreiverband steht vor einer neuen Partie. Drei Dinge kennzeichnen die Lage: das völlige Versagen der neuen französischen Offensive zwischen Maas und Mosel, der Zusammenstoß der verzweifeltsten russischen Karpatenoffensive mit der vorläufigen Einstellung der Versuche, die „Dardanellen“ zu forcieren. Die Lage zur See ist in England kein Haar günstiger als seit Monaten. Wirtschaftlich sind die Zentralmächte ein nicht zu unterschätzender Rocher de bronze, während vom Westverband nur England noch wirtschaftlich kräftig besteht. Die moralischen Kräfte Deutschlands und Österreichs haben eine Steigerung erfahren; Frankreich und Rußland zeigen Symptome von Ermüdung. Von einem Siege des Dreiverbandes ist

im Ernst nicht mehr zu reden, es handelt sich nur noch um die Schwere der schließlichen Niederlagen.

Oesterreichischer Tagesbericht.

B. T. B. Wien, 16. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird vom 16. April gemeldet: In Polen wurde ein russischer Angriff bei Pblodie östlich Piotrkow abgewiesen.

An der unteren Rida schloß unser Artillerie-feuer ein russisches Munitionsdepot in Brand. Mehrere Schützengräben der Russen, die in unserem wirkungsvollsten Geschützfeuer lagen, wurden vom Gegner unter großen Verlusten fluchtartig verlassen.

In den Karpathen kam es nur in dem Wald-gebirge zu vereinzelt Kämpfen. Vorgehende rus-sische Infanterie wurde, wie immer, unter be-deutenden Verlusten abgewiesen. 450 Gefangene. Partielle Kämpfe im Strij-Tale brachten weitere 268 Gefangene.

Der Krieg im Orient.

B. T. B. Konstantinopel, 16. April. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Gestern nachmittag beschloß ein feindlicher Panzerkreuzer in großen Zeitabständen die Befestigungen der Darda-nellen und das Einfahrtstor. Vier Granaten aus unseren Batterien trafen den Panzerkreuzer, auf dem ein Brand entstand. Das Schiff fuhr sofort in der Richtung Tenedos fort. Die russische Flotte beschloß gestern Erziklin und Cumuldat und dampfte hierauf in nördlicher Richtung ab. Ihr ganzer Er-folg war die Versenkung von einigen kleinen Segel-schiffen. Auf der anderen Front keine Veränderung. Die zeitweilig erfolglose Beschießung von Ortschaften durch Schiffe, die beständig an der syrischen Küste kreuzen, sind nicht wert, als Kriegereignisse be-zeichnet zu werden.

Die Explosion von Terwick.

London, 15. April. (Ntr. Bln.) Die Ex-plosion in Terwick hat eine große Niederlage für Schiffsmunition vernichtet. 5 Personen wurden dabei getötet, 20 verletzt. Die Gewalt der Ex-plosion war furchtbar. Die Uferbefestigungen und viele Häuser wurden aufs schwerste beschädigt.

Japanische Landung in Mexiko.

New York, 16. April. (Ntr. Erst.) Die Presse ist sehr beunruhigt durch Berichte aus Kali-fornien über die Landung von 4000 Japanern in der Turtle-Bai in Niederkalifornien auf mexikanischem Boden, wo das japanische Kriegsschiff „Asama“ auf Grund lief und noch liegt. Japan sandte fünf Kriegsschiffe und sechs Kohlen-schiffe und erklärte, es sei notwendig, die „Asama“ gegen feindliche An-griffe zu schützen. Seitdem haben die Truppen ein Lager bezogen und eine Funkstation errichtet. Die Behörden in Washington erklären die Berichte für übertrieben, doch verlangen die Zeitungen eine Un-ter-suchung.

Sotales.

Dogheim, 17. April.

—* Auszeichnung. Dem Gemeindefekretär Müller, welchem als Landsturm-Untersoffizier in Belgien ein wichtiger Bahnwachposten übertragen wurde, wurde das eiserne Kreuz verliehen; außerdem erhielt der Genannte vom Militär-Eisenbahn-Betriebs-amt in Ramur für sein tatkräftiges und umsichtiges Verhalten am 15. Oktober 1914, wodurch der drohende Zusammenstoß zweier Züge auf der Strecke Ramur-Ronet verhindert wurde, eine Belobigung ausgesprochen. — Bizefeldweibel Bechstein hat als weitere Tapferkeits-Auszeichnung die goldene sachsen-coburg-gothaische Verdienstmedaille erhalten.

—* Im Silber-Myrthenkranz. Unser wertgeschätzter Mitbürger, Herr Schneidermeister Konrad Fuchs nebst Frau Anna, geb. Hebchen, begehen nächsten Dienstag ihr silbernes Ehejubiläum. Hierzu die besten Wünsche! Möge dem Jubelpaare aus Silber bereinst „Gold“ erblühen.

Kriegsabend.

—* Wir wollen nicht versäumen, nochmals auf die Veranstaltung des „Turnvereins“ aufmerk-sam zu machen, die morgen Abend stattfindet. Wie in den großen Städten von Zeit zu Zeit Kriegs-abende stattfinden, auf die Vorträge über den Krieg zc. gehalten werden, hat es auch der Turn-verein übernommen, einen derartigen Abend zu veranstalten. Gleichzeitig soll aber auch eine Ge-denktfeier der 100jährigen Wiederkehr des Geburts-tages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck damit verbunden werden, denn gerade um sein Werk, das 1870 das einige Deutschland schuf, wird ja jetzt

gekämpft. In freundschaftlicher Weise hat sich der „Turnverein Wiesbaden“ und sein Sängerkhor zur Verfügung gestellt, um den Abend verschönern zu helfen und wird das Chor unter Leitung seines Dirigenten Herr Komponisten Schauf einige der Zeit entsprechende Chöre zum Vortrag bringen, wäh-rend die Turnerinnen und Turner sowie die Turner des hiesigen Vereins turnerische Darbietungen zeigen werden. Den Vortrag zur Bismarckgedenkfeier hat Herr Geh. Rat D. Eibach übernommen, während das Kriegsthema Herr Lehrer Becker übernommen hat; dabei wird Herr Becker auf großen Wand-tafeln und Landkarten die einzelnen Kriegslagen ge-nau bezeichnen. Die Veranstaltung wird sich also ganz in den Rahmen unserer großen ersten Zeit anpassen und kann ein Besuch wärmstens empfohlen werden.

Neues aus aller Welt.

— Carpano, 16. April. In einer hiesigen Kohlengrube ereignete sich durch elektrisch entzündete Schüsse eine Kohlenstaub-Explosion. Neun Arbeiter wurden getötet und drei schwer verletzt.

Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung an, macht sich aber gewöhnlich erst dann unange-nehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Um-zug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei

ein Inserat in der „Dohheimer Zeitung“

als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbel-stück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht. Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.

Sonntag, den 18. April 1915.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Erinnerung an den Altreichskanzler.
Die Sammlung zur Verbreitung christlicher Schriften unter den Truppen wird bestens empfohlen.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Kinkel.
Der Abendgottesdienst fällt wegen der Allgemeinen Feier in der Turnhalle aus.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaftsandacht.
Montag 10 Uhr: Militär-Gottesdienst mit Ansprache.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr ist Segensandacht zur Erlebhung eines glücklichen Ausganges des Krieges.
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 1/2 Uhr.
Dienstags und Freitags ist Schulmesse.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstags nachm. von 4 Uhr und Sonntags früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stillerger.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Doehimer Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig) wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmsbühl“ aus;
2. Blick vom „Steinkopf“ ins Weilburger-tal und auf den Schläferkopf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrücke mit Weiltempel, Villen Zug ins Land und Martha;
6. Gesamtansicht vom Frauenst. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Viebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.
9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiser-brücke vom Weg oberhalb des „Schelms-graben“.
10. Neu! 3 verschiedene Gesamt-Ansichten;
14. „ Blick in die Wiesbadenerstraße;
15. „ „ „ „ Neugasse;
16. „ Postgebäude an der Wiesbdr.

Die neue Serie ist in feinstem Autotypie-Doppelton-Farbendruck ausgeführt; trotzdem kostet jede Karte nur 5 Pfg.

Ansichtspostkarten-Verlag von Ph. Dembach, Telef. 732.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigs! bei Ph. Dembach,

 Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben dahingehen, unser lieber Mitbürger
Wehrmann Karl Schwalbach.
Er starb den Heldentod in einem der Gefechte am 26. September v. Js.
Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.
Dohheim, den 17. April 1915.
Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

Gesangverein Dohheim.
Gegr.: 1850.  Gegr.: 1850.
Nachruf!
In treuer Pflichterfüllung starb am 26. Sept. v. J. den Heldentod fürs Vaterland unser treues Mitglied
Wehrmann Karl Schwalbach.
Möge ihm die fremde Erde leicht werden! Sein Andenken bleibt bei uns stets hoch in Ehren.
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verluste und der Beerdigung unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders
Karl Wingenbach
sagen wir hiermit allen, besonders dem Herrn Geheimen Konsistorialrat D. Gibach für die trostreiche Grabrede, den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern, seinen Schulkameraden, sowie seinen Kollegen und Mitarbeitern der Maschinenfabrik Wiesbaden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Georg Wingenbach nebst Angehörige.
Dohheim, den 17. April 1915.

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich - Soda

Vermietungen.

Prachtvolle 2-Zimmerwohnung
mit Wasser und Gas, an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. 2. Witte, Ober-
gasse 74. Näh. part. d. selbst.

2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten Schiersteinerstr. 19.
Näheres Parterre.

Mansardwohnung
von 2-3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

Wohnung mit Stall u. Garten
zu vermieten.
Dieblicher Landstr. 5, Baden.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
per 1. Mai zu vermieten. Neugasse 12.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 20.

2-Zimmerwohnung, hochp.
mit Abstell., Keller und Holzstall, Mk. 15.50 monatl., ev. mit Garten und zwei Bodenzimmer, Mk. 10.50 monatl.
Bürovorsteher Weilmann, Mühlgasse 61.

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf 1. April zu vermieten Steingasse 7.
Näh. bei Holzhausener, Steingasse 5.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Neugasse 106.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Dohlfstr. 3.

2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. Mühlgasse 3.

Schöne Frontspitzwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Frau Wintermeyer Wwe.,
Johannsgartenstr. 3.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche
mit Glasabsluß und Zubehör sowie
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten.
Obergasse 15.

Ein schönes Zimmer u. Küche
sofort billig zu vermieten. Näheres
Obergasse 10.

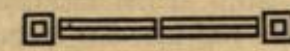
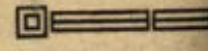
3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabsluß, Schweinefl.,
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
Taunusstr. 8.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Dohlfstraße 6.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Feldstraße 4.

zur Silberhochzeit!
An das Ehepaar August Koffel und Frau.
17. April 1915.
Heut' sind es fünfundsiebzig Jahre,
Seit ihr vereint zu Freud' und Leid
Gelobt die Etreue am Altare,
Die ihr gehalten allezeit;
Damit in dieser Stunde Weihe
Der Myrte Silber euch umkränzt;
Bis daß sie golden sich erneue
Und diamanten einst erglänzt!
Die ihr zu Liebe euch verpflichtet
Der teuren Heimat tranten Kreis,
Ihr habt ein Denkmal euch errichtet
Durch hohes Streben, edlen Fleiß;
Die Herzen euch entgegenschlagen:
Möge dieses Festes Silberglanz
Auf starken Schwingen zu euch tragen
Der Freundschaft immergrünen Kranz!
Wiesbaden. Frida Schwab.

Turnverein Dohheim.
(E. V.) Gegr. 1848.
Sonntag, den 18. April d. Js., abends 8 Uhr in der „Turnhalle“
Kriegsabend und Bismarck-Gedenkfeier
unter freundlicher Mitwirkung des „Turnvereins Wiesbaden“ (Turnerinnen und Turner) und des Sängerkorps des „T. V. Wiesbaden“.
Redner: Herr Geh. Rat D. Gibach und Herr Lehrer Karl Becker.
Näheres besagen die Programme, die als Eintrittsausweis gelten von Freitag ab im voraus bei unseren Mitgliedern Dembach und Schulz zu haben sind.
Eintritt: zum Besten unserer im Felde stehenden Mitglieder Mitglieder nach Belieben, Nichtmitglieder 30 Pfg., Militär 20 Pfg.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Alle Mitglieder sowie die gesamte Einwohnerschaft ladet zu dieser Feier freundlichst ein.
Der Vorstand.

 **Cigarren** 
 **Kein Rauchen**
wülte verfluchen, seine Zigarren nur im
 **Ph. Dembach'schen Laden** 
Römergasse 14 Römergasse 14
zu kaufen. Nur gut abgelagerte Qualitätsmarken.
Ferner empfehle Cigaretten per Stück von 1 Pfg. an
Spielwaren aller Art empfiehlt **Phil. Dembach.**

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weilmannstr. 2.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Küche zu vermieten.
Ecke Rhein- und Friedrichstraße
F. Behr.

Schöne sonnige 2-Zimmerwohnung
im 2. Stock mit allem Zubehör
preiswert zu verm. Wiesb. 80 A. Keller.

Dieblicher Landstr. 5 ist ein
schönes Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Näheres Schiersteiner-
straße 8 bei Schneeberger.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Dohlfstr. 17.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.
Bürovorsteher Weilmann (Nr. 61).

Römergasse 14 sind im Vorderhause im
Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schönbergstr. 2 ist eine freundl. Mansard-
wohn. von 2 Z. u. K., Gas, Speisek. u. f. u.
u. Abstell. an ruh. Leute zu verm. monatl.
16 Mk. Näh. part.

Schöne Wohnung
von Zimmer und Küche und eine Wohn-
von 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Dohlfstr. 3.

Schöne 2-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Vorderhause, Dach-
mit Abstell. für monatlich 15 Mk. zu ver-
mieten. Näh. Schönbergstr. 6, Partier.

Für meine Buchdruckerei
sofort einen ordnungsliebenden,
sunden

Lehrling
mit nachweislicher guter Schulbildung
bei sofortiger Vergütung.
Ph. Dembach,
Römergasse 14.

Alle Sorten

Gemüse-Samen
von der Firma A. Mollath, Wies-
baden, Michelsberg 14, empfiehlt

Friedr. Steinmetz
neben dem Rathaus

Zigarrenspitzen,
Zigarren-Stiele

bei **Phil. Dembach**